

und erlaube mir, mich im Voraus Ihrer Gewogenheit zu empfehlen.

Ewr. Hochwohlgebohren  
danfbarfter und hochachtungsvollfter  
Chr. Laßen.

45. An Schlegel.

Paris, den 17ten Julii 25.

Hochwohlgebohrner Herr Professor!  
Hochzuverehrender Lehrer!

Ewr. Hochwohlgebohren Schreiben ist grade zur rechten Zeit eingetroffen, um mich noch hier zu treffen und es freuet mich sehr, daß meine übergroße Eile mich nicht nach Bonn gebracht hat, ehe Sie es wünschten. Ich habe meine Vergleichenungen denn gleich wieder angefangen, und zwar zuerst den Devanâg[ari] Codex, weil dieser mich wohl am längsten aufhalten wird, den Anfang des zweiten Buchs habe ich ganz abschreiben müssen; die Sachen scheinen sich aber jetzt zu ebnen und ich hoffe in nicht gar zu langer Zeit damit fertig zu werden. —

Ich hoffe, daß Sie nicht daran zweifeln werden, daß ich bei der Ausgabe des Râm[âyana] so viel Hülfe leisten werde, wie ich nur kann; ich halte dieses für meine Pflicht, die ich sehr gerne erfülle. Zwar kann ich nur einen Beistand im mechanischen Theile des Werkes auf mich laden, weil Sie bei dem rein gelehrten Theile weder meine Beihülfe noch die irgend eines andern Indologen in Anspruch nehmen dürfen. Aber bei einem Werke von der Masse des Râmâyana kann die Befreiung von dem mechanischen Theile schon eine große Erleichterung verschaffen. Um Sie